



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Steht auf, ihr lieben Kinderlein**

**Falke, Gustav**

**Köln am Rhein, 1906**

Scherzreime

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28177**

---

## Scherzreime

### Kinderpredigt

**E**in Huhn und ein Hahn,  
die Predigt geht an,  
ein' Kuh und ein Kalb,  
die Predigt ist halb,  
ein' Katz und ein' Maus,  
die Predigt ist aus.  
Geht alle nach Haus  
und haltet ein' Schmaus.  
Habt ihr was, so eßt es,  
habt ihr nichts, vergeßt es,  
habt ihr ein Stückchen Brot,  
so teilt es mit der Not.  
Und habt ihr noch ein Brosämlein,  
so streuet es den Vögelein.

Des Knaben Wunderhorn

\*

Wenn das Kind unfreundlich ist  
**V**ögel, die nicht singen,  
Glocken, die nicht klingen,

---

Pferde, die nicht springen,  
Pistolen, die nicht krachen,  
Kinder, die nicht lachen:  
Was sind das für Sachen?

Aus Böhmens „Deutsches Kinderlied“

\*

Eine Kuh, die saß im Schwalbennest

**E**ine Kuh, die saß im Schwalbennest  
mit sieben jungen Ziegen,

die feierten ihr Jubelfest  
und fingen an zu fliegen.

Der Esel zog Pantoffeln an,  
ist übers Haus geflogen,  
und wenn das nicht die Wahrheit ist,  
so ist es doch gelogen.

\*

Döntje

**D**ar weer mal'n lütt Hohn,  
dat harr nix to dohn,

do leggt dat een Ei,

dat Ei güng entwei,

do keem der'n lütt Katt rut,

de Katt, dee seeg swatt ut

un sä to't lütt Hohn,

du heest nix to dohn?

---

Denn wil 't di wat wisen,  
iſt war di verſpiſen,  
iſt freet die un denn  
hett all Not 'n Gen.

Gustav Falke

\*

### Lügenmärchen

**I**ch will euch ſingen und will nicht lügen:  
Ich ſah drei gebratene Hühner fliegen,  
ſie flogen alſo ſchnelle,  
ſie hatten die Bäuche gen Himmel gekehrt,  
den Rücken nach der Hölle.

Ein Amboß und ein Mühlenſtein,  
die ſchwammen zuſammen über den Rhein,  
ſie ſchwammen alſo leiſe.  
Da fraß ein Froſch einen glühenden Pflug  
zu Pfingſten auf dem Eiſe.

Es wollten drei Kerls einen Haſen fangen,  
ſie kamen auf Krücken und Stelzen gegangen;  
der eine konnt nicht hören,  
der andre war blind, der dritte ſtumm,  
der vierte konnt ſich nicht rühren.

Nun will ich erſt ſingen, wie es geſchah:  
Der Blinde zuerſt den Haſen ſah  
im Feld geſchwind hertragen.

---

Der Stumme rief dem Lahmen zu,  
da faßt ihn der beim Kragen.

Es segelten etliche über Land,  
die Segel hatten sie in den Wind gespannt  
und segelten auf den Feldern.

Sie segelten auf einen hohen Berg;  
da ertranken sie all in den Wäldern.

Es ging ein Krebs auf die Hasenjagd:  
Die Wahrheit kommt heraus mit Macht  
und bleibt nicht lang verschwiegen.

Es lag eine Kuhhaut auf dem Dach,  
die war da hinaufgestiegen.

Hiermit will ich mein Lied beschließen,  
sollt es die Leute gleich verdriessen,  
und will nicht länger lügen;  
in meinem Land sind die Fliegen so groß  
als hierzuland die Ziegen.

Aus Böhmes „Deutsches Kinderlied“

\*

Vom Bauern und den Tauben  
Darf's Büblein alles glauben

(Auszählsspruch beim Fangspiel)

Der Bauer hat ein Taubenhaus,  
da fliegen hundert Tauben 'raus;

---

wie will er's wieder fangen?  
Wie kommt er übern Hügel,  
er hat ja keine Flügel,  
wie will er's wieder fangen?

Der Bauer denkt, sie warten dort,  
und kommt er hin, husch, sind sie fort,  
und lassen sich nicht fangen.

Das Bäuerlein muß schnaufen  
entsetzlich von dem Laufen  
und kann sie doch nicht fangen.

O Bäuerlein, geh nur nach Haus,  
sonst lachen dich die Tauben aus,  
die sich nicht lassen fangen.

Sie sind daheim und zupfen  
die Federn sich und hupfen  
auf einer langen Stangen.

Friedrich Gull

\*

Dat mit de Koh bliwt wohe

**U**p uns Hus, Jung, glöw't mi to,  
steit'n Boom — so grot!  
De hett'n siden Strump gor an  
un'n Steebel an sin Foot.

---

Un höger, wo de Blärrex sünd,  
dor hangt dat dicht bi dicht,  
Mettrouft un Käs — wat lachst mi an?  
Wat maßt för'n narrsch Gesicht?

Un up den höchsten Zelgen sitt  
'n Koh mit witte Hoor,  
un wenn dat anner of Lögen sünd,  
dat mit de Koh bliwt woher.

Un wenn se of in'n Boom nich sitt,  
so steit se doch in'n Stall,  
un wenn se muh seggt, is dat grad  
as süng de Nachtigall.

Gustav Falke.

\*

### Klettern zum Vogelnest

**E**s stieg ein Büblein auf einen Baum,  
so so hoch, man sah es kaum.

Schlüpfte  
von Ast zu Ästchen,  
hüpfte  
zum Vogelnestchen.

Hei, da lacht es,  
ei, da kracht es  
plumps, da lag es drunten.

Aus Böhmes „Deutsches Kinderlied“

---

## Gänsegeschnatter

Lieschen geht übers Feld allein,  
Nur der Spitz trollt hinterdrein,  
kommen sie bei zehn dummen Gänsen vorbei,  
erheben die Gänse ein schrecklich Geschrei:

Schnatter, schnatter, schnatter,  
lütt Deern, wo heet dien Vadder,  
lütt Deern, wo heet dien Tanten,  
gröt er vun uns Ganten,  
un drög weer nich natt,  
un'n Pott weer keen Fatt,  
un'n Schoh weer keen Steebel,  
un'n Knast weer keen Knebel,  
un'n Flint weer keen Sabel,  
un'n Steert weer keen Snabel,  
un'n Katt weer keen Mus,  
adjüs, gah na Hus.

Gustav Falke

\*

\*

\*